

60 Jahre „Frohsinn“

Vor sechs Jahrzehnten kam der Impuls zur Gründung eines Männergesangsvereins in Genderkingen. Manches hat sich seitdem geändert. Doch die Freude an der Musik bleibt.

Von Zümra Ayse Nevruz

Genderkingen 60 Jahre ist er nun schon alt, der Männergesangsverein „Frohsinn“ aus Genderkingen. Und diesen besonderen Anlass wollte der Verein natürlich auch gebührend feiern. Mit Ludwig Mitschke und Max Hinterberger waren zwei zugegen, die dabei waren, als Rudolf Zeckel vor genau sechs Jahrzehnten den Impuls gab, in Genderkingen einen eigenen Gesangsverein ins Leben zu rufen. Für ihr langjähriges Engagement wurden sie geehrt. Sie erhielten als Zeichen der Anerkennung eine Brosche sowie eine Urkunde.

Unter den Ehrengästen befand sich Bürgermeister Leonhard Schwab mit Ehefrau Gabrielle, die gemeinsam eine kreative Erweite-

rung des Volksliedes „Hoch auf dem gelben Wagen“ komponiert hatten. Auch Stadtpfarrer Jörg Biercher und der Kaplan Toms Abin waren vor Ort. Biercher und Christian Toth, der Vizepräsident des Chorverbands Bayerisch-Schwaben, unterstrichen dabei das bekannte Zitat des heiligen Augustinus: „Wer singt, betet doppelt.“ Trotz des Alters von nunmehr 60 Jahren zählt der Chor im Vergleich noch immer zu den eher jüngeren Männergesangsvereinen. Dieser Geist spiegelte sich in der Rede von Eduard Steinle wider, der den Verein seit 2009 leitet und 2001 die Aufnahme von Frauen bewirkte. Die moderne musikalische Ausrichtung umfasst heute Volkslieder, Schlager und englische Stücke. Neben zwei Ehrungen für 50-jährige Treue zum Verein wur-



Der Männergesangsverein Genderkingen besteht seit inzwischen 60 Jahren.
Foto: Zümra Ayse Nevruz

de Eduard Steinle für 25 Jahre aktiven Dienst geehrt.

Die Gemeinschaft trifft sich alle zwei Wochen zur Chorprobe, wobei betont wurde, dass junge Mitglie-

der stets willkommen sind und man keineswegs erst das Rentenalter erreicht haben muss. Steinle betonte in seiner Rede, dass gemeinsames Singen positive Auswirkun-

gen auf die körperliche und psychische Gesundheit hat. Es stärke unter anderem das Gedächtnis, reduziere Stress und fördere das allgemeine Wohlbefinden. Zudem hob er hervor, dass Chorsingen das Zusammengehörigkeitsgefühl stärkt und das soziale Miteinander verbessert. Während der gesamten Feier herrschte reger Wechsel: Mal sang der Chor, mal spielten die Donau-Lech-Bläser auf, und zwischendurch wurde gemeinsam das Heimatlied angestimmt. Ein besonderes Augenmerk lag zudem auf dem wohltätigen Zweck: Der Reinerlös dieser Benefizveranstaltung wird geteilt. Die eine Hälfte geht an die Donau-Lech-Bläser, während die andere über Josef Keller einem Waisenhaus in Burkina Faso zugutekommt, um dort die Not der Kinder zu lindern.